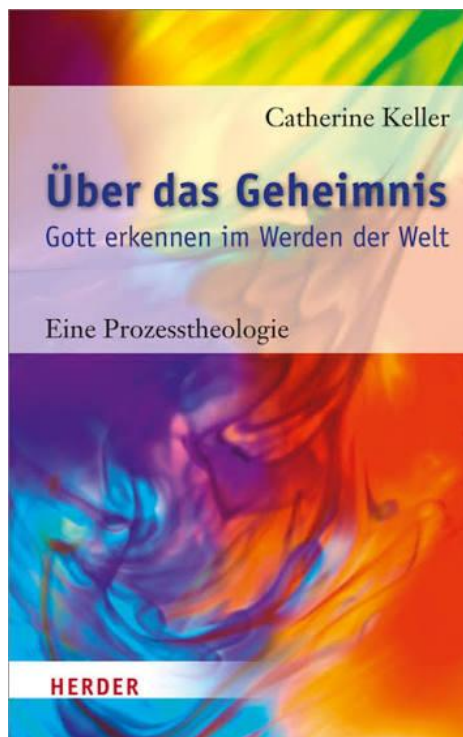




«Denn aus Gott und durch Gott und auf Gott hin ist die ganze Schöpfung».

Dieser Satz steht im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (11,33-36) und ist am Sonntag Teil der Lesungen in unseren Gottesdiensten. Es ist die sogenannte zweite Lesung, die oft gar nicht verwendet wird. Darum soll sie jetzt mal im Mittelpunkt stehen. Und ich will mit diesem alten Satz zur Schöpfung eine moderne Schöpfungstheologin vorstellen: die US-amerikanische Theologieprofessorin Catherine Keller mit Jahrgang 1953. Ihr Buch von 2013 heisst «Über das Geheimnis. Gott erkennen im Werden der Welt. Eine Prozesstheologie». Und ich lade ein, mit Paulus und ihr zusammen darüber nachzudenken, was Schöpfung bedeuten kann.



Catherine Keller versteht Schöpfung nicht als einmaligen Akt zu Beginn von allem, sondern als einen andauernden Prozess. Gott lenkt diesen Prozess nicht von ausserhalb und Gott hat nicht die Kontrolle über diesen Prozess, sondern lässt sich auf ihn ein. Gott und die Schöpfung stehen in Beziehung und Interaktion und wohin das führt, ist offen.

Mit dieser Vorstellung müssen oder können wir uns verabschieden von der Vorstellung, dass Gott die Kontrolle über alles hat. Und dass alles, was geschieht, Gottes Wille ist.

Was löst das bei Ihnen aus? Eher Unsicherheit und Angst oder eher das Gefühl von Freiheit und Würde oder...?

Gleichzeitig ist damit die Welt nicht einfach gottlos und eine rein materielle Angelegenheit. Keller schreibt:

«Gott ist in allem und wir sollen den Schöpfer im Spiegel jedes Geschöpfes sehen», «Gott ist der Geist der Welt», «das Universum ist der Körper Gottes», «die Welt ist der Leib Gottes», «die Materie ist für den Geist bedeutsam», «der Geist selbst wird Materie: Er nimmt fleischliche Gestalt an» (Zitate Seite 88 und 89).

Wie denken Sie über die Verbindung von Geist und Materie?

Die Beziehung und Interaktion Gottes mit der Welt findet Keller in den biblischen Gottesnamen aus dem Buch Exodus ausgedrückt: «Ich bin da». Sie schreibt:

«Der Gott, von dem Jesus erzählt, ist mit uns und sorgt sich in intimer Weise um die Schöpfung».

Gottes Gegenwart ist «Fürsorge, die uns, wenn wir sie annehmen, von der Angst befreien will ... Diese Göttlichkeit liebt die menschlichen und nicht-menschlichen Geschöpfe, aber sie kontrolliert sie nicht» (121 und 122)

Das ist Vorbild für unsere Beziehung zu allem, was ist: «Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst.» Diese liebevolle Beziehung macht voneinander abhängig und füreinander verletzlich: «Wir sind in der/des Anderen Macht» (124).

Was löst die Vorstellung in der/des Anderen Macht zu sein bei Ihnen aus? Mit Blick auf Menschen – mit Blick auf die ganze Schöpfung?

Lesen wir nochmal den Satz aus der Lesung:

«Denn aus Gott und durch Gott und auf Gott hin ist die ganze Schöpfung»

Was von der Schöpfungstheologie von Catherine Keller klingt darin bei Ihnen an? Lesen/Hören Sie noch Anderes?

Dieser Impuls geht weiter – in der SchöpfungsZeit vom 1. September bis zum 4. Oktober.

Seien Sie herzlich begrüsst von Ihrem Seelsorger

Peter Zürn

Peter Zürn
Seelsorger im Pastoralraum
Sonnengasse 28
53133 Klingnau
079 584 16 02
peter.zuern@kath-aare-rhein.ch

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen
St. Verena - Koblenz
St. Katharina - Klingnau
St. Antonius - Kleindöttingen
St. Fridolin - Leibstadt
St. Antonius - Schwaderloch
St. Peter und Paul - Leuggern

